

Pieper, Vanessa

## **Die Gestaltung von Feedbacksituationen im Grundschulunterricht. Erste Ergebnisse einer qualitativen Videostudie**

*Gläser, Eva [Hrsg.]; Poschmann, Julia [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Miller, Susanne [Hrsg.]: Reflexion und Reflexivität im Kontext Grundschule. Perspektiven für Forschung, Lehrer:innenbildung und Praxis. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2022, S. 170-175. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 26)*



Quellenangabe/ Reference:

Pieper, Vanessa: Die Gestaltung von Feedbacksituationen im Grundschulunterricht. Erste Ergebnisse einer qualitativen Videostudie - In: Gläser, Eva [Hrsg.]; Poschmann, Julia [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Miller, Susanne [Hrsg.]: Reflexion und Reflexivität im Kontext Grundschule. Perspektiven für Forschung, Lehrer:innenbildung und Praxis. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2022, S. 170-175 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-255643 - DOI: 10.25656/01:25564

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-255643>

<https://doi.org/10.25656/01:25564>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

### **Nutzungsbedingungen**

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Terms of use**

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



### **Kontakt / Contact:**

**peDOCS**  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

*Vanessa Pieper*

## **Die Gestaltung von Feedbacksituationen im Grundschulunterricht – erste Ergebnisse einer qualitativen Videostudie**

### **Abstract**

Überwiegend quantitativ gewonnene Daten legen den Schluss nahe, dass Feedback in seinen variantenreichen Erscheinungsformen (u. a. verbal, nonverbal) und Zielsetzungen für Lehrkraft und Schüler:in eine wichtige Informationsquelle sein kann (vgl. Hattie & Zierer 2018). Kaum erforscht sind bisher Feedbacksituationen, also der Aufbau und die Gestaltung von Feedbacksituationen von Lehrkraft und Grundschulkind. Im Beitrag werden Daten aus elf videografierten Mathematikstunden von drei vierten Grundschulklassen interaktionsanalytisch (Dinkelaker & Herrle 2009) herangezogen und eine Einzelinteraktion mit Blick auf den Feedbackprozess sequenzanalytisch betrachtet. Ergänzt wird die subjektive Wahrnehmung der Situation des Grundschulkindes mithilfe eines Kurzfragebogens.

### **Schlüsselwörter**

Feedback, Lehrkraft-Schüler:in-Interaktion, Videointeraktionsanalyse, Grundschulunterricht

## **1 Feedback als Teil von Kommunikation und Interaktion im Klassenraum**

Feedback kann als Form des dialogischen Prozesses im Klassenraum in verschiedenen Erscheinungsformen sowohl proaktiv als auch reaktiv von Lehrkräften und Schüler:innen genutzt werden und somit eine bedeutsame Informationsquelle für die Beteiligten darstellen (vgl. Hattie & Zierer 2018, 153). Aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen existiert Forschung dazu, wie Lehrkräfte und Schüler:innen miteinander kommunizieren und soziale Interaktionssituationen herstellen (Denn 2021). In Studien zu klassenöffentlicher Unterrichtskommunikation wurden Lehrkraftfrage-Schüler:inantwort-Lehrkraftkommentar-Strukturen identifiziert (vgl. Mehan 1979; Kalthoff 2000). Die drei Basisdimensionen von Unterrichtsqualität (Klassenführung, kognitive Aktivierung und konstruktive Unterstützung, nach Klieme 2006) gelten als Merkmale für lernförderlichen

Unterricht. Lernförderliche Interaktionsgestaltung „sollte auch in der Lehrer-Schüler-Interaktion sichtbar werden“ (Denn u. a. 2019, 10). Es interessiert, ob Varianten von Feedback im Hinblick auf die Basisdimensionen in Interaktionen erkennbar sind.

Wie Feedbacksituationen im Grundschulunterricht gestaltet werden, das heißt u. a., wer Feedback initiiert, wie es von der Lehrkraft und vom Grundschulkind genutzt wird bzw. welche Reaktionen gezeigt werden sowie ob und inwiefern mögliche Lernpotenziale ausgeschöpft werden, ist gegenwärtig noch nicht beantwortet. Die Erforschung von Kommunikation, Interaktion und Feedback stellt die Unterrichtsforschung vor besondere methodische Herausforderungen, da sich je nach zu untersuchenden Konstrukten und Spezifizierungen unterschiedliche Vorgehensweisen und Ansätze eignen (vgl. Verrière & Schäfer 2019), weshalb es zu einer erschwerten Vergleichbarkeit der Erkenntnisse kommen könnte.

## 2 Feedbacksituationen im Grundschulunterricht – eine Videostudie

Zur Untersuchung der Gestaltung individueller Feedbacksituationen im Grundschulunterricht werden Daten im Rahmen einer qualitativ rekonstruktiven Studie<sup>1</sup> ausgewertet. Es wurden elf Mathematikstunden<sup>2</sup> von drei Lehrkräften an drei verschiedenen niedersächsischen Grundschulen in Jahrgangsstufe vier videografiert. Pro Lehrkraft wurden vier Stunden gefilmt, bei einer Lehrkraft aus schulorganisatorischen Gründen nur drei Stunden. Im Anschluss an die Unterrichtsstunde wurde von den Schüler:innen und Lehrkräften ein Kurzfragebogen ausgefüllt. Im Beitrag wird exemplarisch eine im Klassenkontext stattfindende Einzelsituation zwischen einer Lehrkraft und einem Kind betrachtet. Die bisherige Forschung zeigt, dass mithilfe verschiedener Elemente wie Diskussionen, Lehrkraftfragen oder Erklärungen verschiedene Möglichkeiten für bedeutsame Lerngelegenheiten aufseiten der Schüler:innen geschaffen werden (Howe & Abedin 2013). Bei Interaktionen sind jedoch zusätzlich zu verbalen Äußerungen auch nonverbale Elemente zu berücksichtigen. Der sequenzielle Aufbau von Feedbacksituationen ist, vermutlich aufgrund des hohen zeitlichen Aufwands der Sequenzanalysen von Unterrichtsvideografien, bisher kaum erforscht.

Mit Fokus auf die Gestaltung lernförderlicher Unterrichtssituationen und dem Verständnis von Krummheuer (2007, 62) folgend, dass Lernen in der Grund-

1 Dabei handelt es sich um eine Teilstudie der „LoKi-Studie - Lob und Kritik im Mathematikunterricht der Grundschule“ (vgl. Pieper & Bartels 2021). Für die quantitative Teilstudie wurden per Fragebogen Daten u. a. zum mathematischen Fähigkeitsselbstkonzept erhoben.

2 Den Lehrkräften wurden keine Vorgaben, bspw. hinsichtlich des Unterrichtsthemas, gemacht. Mathematik wurde als Fach gewählt, da Mädchen bei gleicher Leistung oft ein niedrigeres mathematisches Selbstkonzept aufweisen als Jungen (vgl. Denn 2021, 3).

schule ein sich aus Interaktionen ergebender sozialer Prozess ist, interessiert, (Frage 1) wer initial die Feedbacksituation beginnt, (Frage 2) wie die Interaktionssituation gestaltet wird und wie der Aufbau der Situation in ihrem Verlauf ist. Es stellen sich die Fragen, (Frage 3) wie und welche Varianten von Feedback von der Lehrkraft eingesetzt werden und (Frage 4) wie die Schüler:innen das Feedback subjektiv wahrnehmen.

### 3 Methodisches Vorgehen

Da die Studie noch im Auswertungsprozess ist, wird hier eine Sequenz exemplarisch betrachtet. Als Auswertungsmethode wurde die Videointeraktionsanalyse nach Dinkelaker und Herrle (2009) gewählt, die einen näheren Einblick in die Interaktionsordnung und ablaufende Prozesse ermöglichen kann. Es wurde eine Segmentierungsanalyse des gesamten Datenmaterials und anschließend eine Sequenzanalyse der ausgewählten Sequenz durchgeführt. Die Segmentierungsanalyse dient der Strukturierung des Materials und der Identifikation vergleichbarer Sequenzen. Dabei werden die Merkmale Positionsveränderungen, Sprecherwechsel und Inhalt betrachtet. Das videografierte Material wird in klar voneinander unterscheidbare Segmente unterteilt. So werden hinsichtlich des Forschungsinteresses auffällige Sequenzen und eine Struktur der Unterrichtsstunde sichtbar.

Die hier näher betrachtete Sequenz ist eine Einzelinteraktion zwischen einer männlichen Lehrkraft (L02) und einem Schüler (S10), die während einer Stationsarbeitsphase stattfindet. Diese Sequenz wurde gewählt, um die in dieser dyadischen Situation stattfindenden Interaktionsprozesse zu betrachten. Bei S10 handelt es sich um ein Kind, das sich immer wieder meldet und Aufmerksamkeit von L02 einfordert. Die Situation zeigt das Vorgehen beim Finden des Rechenwegs zu einer von S10 selbst erstellten Sachaufgabe. Unter dem Fokus der Gestaltung lernförderlicher Unterrichtssituationen interessiert, welches Feedback auftritt und wie der Aufbau der Situation in ihrem Verlauf ist. Die Sequenz findet zu Beginn der zweiten Hälfte der ersten Unterrichtsstunde einer Doppelstunde statt und dauert ca. drei Minuten. Kurz zuvor gab es bereits eine Interaktion zwischen L02 und S10, in der S10 Schwierigkeiten hatte, seine eigene Schrift zu lesen.

Es werden beide Textstränge (verbal und visuell) analysiert, da interessiert, inwiefern nonverbale Handlungen auftreten und ob sie kohärent zu verbalen Äußerungen sind. Die Analyse beginnt mit dem visuellen Textstrang, welcher nach dem sogenannten Argumentswechsel sequenziert wird, was bedeutet, dass leichte körperliche Veränderungen wie Aufrichten und Herabbeugen, Zeigegesten, Blicke etc. identifiziert werden (vgl. Dinkelaker & Herrle 2009, 79). L02 und S10 sind sehr nah nebeneinander, es finden keine Platzierungsveränderungen oder Körperdrehungen statt (vgl. ebd.). Der verbale Textstrang wird nach Sprecherwechseln

sequenziert. Anschließend werden beide Textstränge nebeneinander in tabellarischer Form zusammengeführt, um zu visualisieren, wann verbale Äußerungen auf welche (nonverbalen) Veränderungen treffen. Die ausgewählte Sequenz wird anhand von Übergängen, die sich aus der Kombination von Veränderungen beider Textstränge ergeben, in sechs Sequenzelemente eingeteilt. Für jedes einzelne Sequenzelement werden Lesarten entwickelt, deren mögliche Anschlussoptionen im jeweils folgenden Sequenzelement überprüft werden (vgl. ebd.). So entsteht eine Distanz zum Material und die Interaktionsordnung wird sichtbar. Ergänzend zum videografierten Material wird ein Kurzfragebogen ausgewertet, der im Anschluss an die videografierten Unterrichtsstunden von den Grundschulkindern ausgefüllt wurde. Dieser erfasst das subjektive Erleben von Varianten von Feedback im Unterricht (Beispielitem korrekatives Feedback: „Wie oft wurdest Du heute von Deinem Mathelehrer verbessert? – sehr oft, oft, selten, gar nicht“; „Wie hast Du Dich dabei gefühlt? – Es hat mich motiviert / verunsichert“).

## 4 Erste Ergebnisse und Diskussion

Aus dem verbalen Textstrang geht hervor, dass S10 Schwierigkeiten hat, die selbst entwickelte Aufgabe rechnerisch zu lösen. Die Protagonistin seiner Aufgabe hat fünf Euro, wovon sie Eis kaufen möchte. Eine Eiskugel kostet 60 Cent. Das Präsentieren der Aufgabe für L02 ist Inhalt des zweiten und dritten Sequenzelements. Es stellt sich im vierten Sequenzelement heraus, dass das Dividieren von 5 bzw. 500 durch 60 zu schwierig für S10 ist. Im Verlauf schlägt L02 vor, die Kosten für die Eiskugel auf 50 Cent zu verändern. Die anschließende Weiterbearbeitung der Aufgabe fällt S10 leichter, wobei aus dem visuellen Textstrang hervorgeht, dass er mit den Händen abzählt und keine rechnerischen Strategien zum Erhalt der Lösung wählt. Die Äußerung „achso“, nachdem L02 einen Anfang gegeben hat, verdeutlicht Verständnis. L02 verweist auf das weitere Vorgehen und lobt S10 mit der Behauptung, dass S10 es „ganz alleine geschafft“ hat. Die Situation endet durch Weggehen von L02.

Das vorab angenommene dialogische Feedbackverständnis, nach dem auch die Lehrkraft von dem Schüler Feedback aufgrund seiner Reaktionen, Antworten und ggf. Nachfragen erhält (vgl. Hattie & Zierer 2018, 153), ist erkennbar. Die Interaktion wird von S10 initiiert (Frage 1), worauf L02 mit Hinweisen reagiert. Bezogen auf nonverbale Kommunikation ist feststellbar, dass L02 meist vorgebeugt steht und auch mit seinem Finger auf das Blatt von S10 tippt. Die wenigen Positionsveränderungen, wie bspw. Herabbeugen oder Aufrichten, sind relevant, da die Positionierung der Personen zeigt, dass beide im Austausch bleiben und es keine Unterbrechung gibt. Hinsichtlich des verbalen Textstrangs fällt auf, dass L02 S10 lenkt, bspw. indem er vorschlägt mit 50 statt 60 Cent zu rechnen, sich

aber auch zurücknimmt und S10 nicht drängt. Weiterhin bezeichnend sind die kurzen präzisen Äußerungen von L02 sowohl als Reaktion auf Äußerungen von S10 als auch die Hinweise auf mögliches weiteres Vorgehen. Auch kurze Bestätigungen sind vorhanden, wie bspw. bei „das glaubst du nicht, das weißt du (.) das sind zwei ja“. Das letzte Sequenzelement endet mit einem Lob („super (.) guckma und dann hast du das ganz alleine geschafft“), welches auf sozial-emotionaler Ebene als unterstützend einzuordnen ist, da S10 objektiv betrachtet keine komplexe Leistung gezeigt hat (Frage 2).

Die Sequenzanalyse der beschriebenen Sequenz mündet in eine Strukturhypothese (Dinkelaker & Herrle 2009, 87), welche in einzelne Phasen eingeteilt ist und folgendes Ablaufmuster der betrachteten Feedbacksituation festhält: Begonnen wird mit der Herstellung von Aufmerksamkeit, S10 wird für positives Sozialverhalten gelobt. Im Mittelteil der Sequenz erfolgt korrekatives Feedback, welches kognitive Aktivierung initiiert. Anschließend tritt kognitives Feedback in Form von Erläuterungen und Fragen sowie kognitiv-konstruktives Feedback auf der Prozessebene auf. Zum Schluss der Sequenz erhält S10 Lob auf sozial-emotionaler Ebene (Frage 3). Diese Strukturhypothese kann intra- und interpersonell zum Vergleich der Ergebnisse anderer Sequenzen herangezogen werden. Sie ist die zentrale Grundlage zur Identifikation der Ablaufmuster innerhalb von Feedbackinteraktionen und zeigt auf, wie verschiedene Arten von Feedback miteinander kombiniert werden. Visualisiert wird, was im Unterricht passiert. Die exemplarisch analysierte Sequenz wird zukünftig mit weiteren Sequenzen verglichen. Es werden noch Gruppeninteraktionssituationen, wie bspw. das Präsentieren von Arbeitsergebnissen an der Tafel im Plenum, analysiert und die entstehenden Strukturhypothesen mit denen der Einzelinteraktionen verglichen.

Weiterhin interessierte, wie S10 das Feedback wahrnimmt. S10 gibt an, im Vergleich konstruktives Feedback häufiger erhalten zu haben als korrekatives Feedback, beide Varianten werden von ihm aber als positiv erlebt und motivieren ihn (Frage 4).

## 5 Implikationen, Limitationen und Ausblick

Es wurde betrachtet, wie Feedbacksituationen im Grundschulmathematikunterricht aufgebaut sein können. Die Strukturhypothese der analysierten Szene gibt erste Hinweise auf einen möglichen sequenziellen Ablauf von Feedback in einer individuellen Lehrkraft-Kind-Interaktion und deutet auf die Kombination verschiedener Feedbackformen bei der Gestaltung lernförderlicher Situationen hin. Vermutet wird ein Wechsel von Feedback zur Herstellung von Aufmerksamkeit, konstruktivem und kognitivem Feedback und dass Lob als Signal das Ende des Gesprächs einläuten könnte. Es ist noch unklar, ob und welche intra-

und interindividuellen Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede sich hinsichtlich Ablaufmustern bei den Lehrkräften zeigen. Hierfür werden weitere Sequenzen analysiert und die einzelnen Strukturhypothesen miteinander verglichen. Zudem ist das subjektive Erleben von Feedbackvarianten der Schüler:innen interessant. In einem nächsten Schritt wird dann überprüft, ob sich Übereinstimmungen zwischen den Strukturhypothesen und der Wahrnehmung zeigen.

## Literatur

- Denn, A.-K. (2021): Interaktionen von Lehrpersonen mit Mädchen und Jungen im Mathematikunterricht der Grundschule. Geschlechterspezifische Unterschiede und Zusammenhänge mit der Selbstkonzeptentwicklung. Wiesbaden: Springer VS.
- Denn, A.-K.; Gabriel-Busse, K. & Lipowsky, F. (2019): Unterrichtsqualität und Schülerbeteiligung im Mathematikunterricht des zweiten Schuljahres. In: K. Verrière & L. Schäfer (Hrsg.): Interaktion im Klassenzimmer. Forschungsleitende Einblicke in das Geschehen im Unterricht. Wiesbaden: Springer VS, 9-29.
- Dinkelaker, J. & Herrle, M. (2009): Erziehungswissenschaftliche Videographie. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hattie, J. & Zierer, K. (2018): Kenne deinen Einfluss! „Visible Learning“ für die Unterrichtspraxis (4. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Howe, C. & Abedin, M. (2013): Classroom dialogue: a systematic review across four decades of research. In: *Cambridge Journal of Education* 43 (3), 325-356.
- Kalthoff, H. (2000): „Wunderbar, richtig“. Zur Praxis des mündlichen Bewertens im Unterricht. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 3, 429-466.
- Klieme, E. (2006): Empirische Unterrichtsforschung: aktuelle Entwicklungen, theoretische Grundlagen und fachspezifische Befunde. Einführung in den Thementeil. In: *Zeitschrift für Pädagogik* 52 (6), 765-773.
- Krummheuer, G. (2007): Kooperatives Lernen im Mathematikunterricht der Grundschule. In: K. Rabenstein & S. Reh (Hrsg.): Kooperatives und selbstständiges Arbeiten von Schülern. Zur Qualitätsentwicklung von Unterricht. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 61-86.
- Mehan, H. (1979): *Learning Lessons. Social Organization in the Classroom*. Cambridge: Harvard University Press.
- Pieper, V. & Bartels, F. (2021): „Ja, richtig“ – Erfassung verschiedener Formen akademischen Feedbacks im Grundschulunterricht mithilfe des Beobachtungsinstruments SOFI (Structured Observational Feedback Instrument). In: N. Böhme, B. Dreer, H. Hahn, S. Heinecke, G. Mannhaupt & S. Tänzer (Hrsg.): *Mythen, Widersprüche und Gewissheiten der Grundschulforschung. Eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme nach 100 Jahren Grundschule*. Wiesbaden: Springer VS, 195-201.
- Verrière, K. & Schäfer, L. (2019): Einleitung. In: K. Verrière & L. Schäfer (Hrsg.): *Interaktion im Klassenzimmer. Forschungsgeleitete Einblicke in das Geschehen im Unterricht*. Wiesbaden: Springer VS, 1-8.